



Pfarrer Edward Drath (l.), Kirchenvorstand Mireille Großmann und Landesgeschäftsführer Falk Stirner (r.) vom Trägerwerk Soziale Dienste In Sachsen brachten jetzt den Kooperationsvertrag für eine Grundschule In Großnaundorf auf den Weg. Fotos: Frank Sühnel

Die Schule soll ins Dorf

In Großnaundorf werden nach 18 Jahren wieder Grundschüler lernen. Dafür wurde jetzt ein Vertrag unterzeichnet.

VON FRANK SÜHNEL

Am Montag, dem 19. August 2019, beginnt in Sachsen das neue Schuljahr. Und das auch in Großnaundorf. Hier wird es aber ein historischer Tag: Nach 18 Jahren – 2001 schloss die Schule – sollen wieder die Abc-Schützen aus dem Dorf das Schulgebäude stürmen. Die Weichen dafür stellen in dieser Woche die Kirchgemeinde und das Trägerwerk Soziale Dienste in Sachsen GmbH (TWSD). Beide Partner unterzeichneten einen Kooperationsvertrag für den Betrieb der Freien Keulenbergschule – Evangelische Grundschule Großnaundorf. In zuversichtlich-fröhlicher Stimmung setzen Pfarrer Edward Drath, Kirchenvorstand Mireille Großmann und TWSD-Landesgeschäftsführer Falk Stirner ihre Unterschriften unter das Dokument.

Eigentlich sollte schon in diesem Jahr der Schulbetrieb wieder begonnen haben. Doch nach eindeutigen Signalen aus dem Landesamt für Schule und Bildung zog das TWSD den Antrag zurück und startet nun mit der Kirchgemeinde als Partner noch einmal neu. „Wir sehen keine Gründe, warum das Konzept der Freien Keulenbergschule – Evangelische Grundschule Großnaundorf nicht genehmigungsfähig ist“, sagt Cornelia Ruß-Hempel vom TWSD, die das Schulkonzept entwickelte. An diesem Montag wird sie den Antrag im Landesamt abgeben. „Im Dezember starten wir den Umbau und die komplexe Sanierung der Schule. 700.000 Euro werden investiert, damit alles vorschriftsmäßig und zum neuen



Im Schulgebäude sollen im Dezember Umbauarbeiten für die neue Grundschule beginnen.

Schuljahr fertig ist“, erklärt sie. Es werde die einzige alternative Schule in der Region sein und schon durch das Konzept eine Alternative zur staatlichen Schule.

„Wir bauen unsere Schule, mit konsequentem Ganztagsangebot, auf einem evangelischen Wertegerüst auf und werden nach neuesten wissenschaftlichen Methoden im Bereich Lernen arbeiten. Also mit Komplexlernen, Fachunterricht und in Kursform. Und unter Einbeziehung aller Möglichkeiten der Gemeinde, der Unterricht ist also nicht auf die Schule als Raum beschränkt, sondern bezieht etwa die Kirche, das Bad, die Landwirtschaft, den Wald

und vieles mehr mit ein. Dazu kommt die Entwicklung von Medienkompetenz, Familienbildung durch Einbeziehung der Eltern und Großeltern, Erlernen von Verantwortungsübernahme und vieles anderes mehr“, gibt Ruß-Hempel einen kurzen Abriss der besonderen pädagogischen Konzeption. Auch die beiden Lehrerinnen, die die erste Klasse betreuen werden, sind schon da, arbeiten bereits an der Vorbereitung und Umsetzung des Konzeptes.

Diese Offenheit ist im Sinne aller, die sich für die Wiedereröffnung der Schule stark machen. „Die, auch christliche, Wertevermittlung des Miteinanders und Füre-

inanders, die Stärkung der Gemeinschaft im Dorf, die Schule als Ort für Veranstaltungen, als Platz der Begegnung für alle Einwohner, das ist, was wir wollen“, sagt Pfarrer Edward Drath. Die Schule am Ort sei so wichtig, ein wichtiger Bezug zum Heimatort, der Identifizierung mit der Dorfgemeinschaft. Und auch ein ganz simpler Vorteil kommt ins Spiel: „Kurze Beine, kurze Wege: Es ist doch schlimm, dass die Kinder in die Nachbarorte fahren müssen, auf verschiedene Schulen verteilt sind. Hier können alle gemeinsam lernen und die Freizeit ausleben“, findet Sandra Kästner, die Vorsitzende des Fördervereins Freie Keulenbergschule.

Was ein Grund für die Schulschließung war – nicht genügend Kinder für die Bildung der Klassen, gehört der Vergangenheit an. „Da wir den Kindergarten in unserer Trägerschaft haben, wissen wir, wie die Zahlen sein werden“, sagt Cornelia Ruß-Hempel. Allein im Jahr 2015 wurden 17 Kinder in Großnaundorf geboren. Und: „Wir bekommen allein mit den Kindern der Gemeinde die Klassen voll, da ist das Interesse aus den umliegenden Orten noch gar nicht eingerechnet. Und von den Eltern wissen wir, dass sie unser Konzept mittragen.“ Schon die Anstrengungen zum Start der Schule hat die Dorfgemeinschaft enger zusammenrücken lassen, hat einen zu spürbaren Geist der Gemeinschaft erzeugt.

Am 4. Dezember findet um 19 Uhr im Dorfgemeinschaftsraum Großnaundorf die erste Eltern- Informationsveranstaltung statt.